

Weiterhin Kritik am Entscheid

OBWALDEN ve. Die SP-Fraktion wehrt sich gegen den Entscheid der Regierung, Italienisch nicht mehr als Schwerpunktfach an der Kanti Obwalden anzubieten. Sie wird heute eine Interpellation einreichen. Der Entscheid laufe «der Zielsetzung bezüglich nationalen Zusammenhalts zuwider», schreibt die SP in einer Medienmitteilung. Wenn das Italienisch an der Kantonsschule weder als Schwerpunkt- noch als Grundlagenfach angeboten werde, sei dies auch eine staatspolitische wichtige Entscheidung. «In diesem Sinne sind auch die empörten Reaktionen aus dem Tessin zu verstehen. Das Kantonsparlament im Tessin und der Tessiner Regierungsrat beschäftigen sich intensiv mit dem Entscheid und stellen ihn in Frage.»

Warum Latein?

Die SP-Fraktion beruft sich auf das eidgenössische Maturitätsanerkennungsreglement. Dieses schreibe vor, «dass im Grundlagenfach «zweite Landessprache» mindestens zwei Sprachen angeboten werden müssen». Nicht nachvollziehen kann die SP-Fraktion in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass Latein weiterhin als Schwerpunktfach angeboten werden soll. «In der Zeit, als Latein noch für viele Studienfächer Voraussetzung war, machte es Sinn, dieses Fach als Schwerpunktfach anzubieten.» Heutzutage werde Latein nur noch für ganz wenige Studienrichtungen verlangt.

Entscheid überdenken

Gegen den Entscheid der Obwaldner Regierung wehrt sich auch das Italienische Kulturinstitut in Zürich (Auslandsbüro des italienischen Aussenministeriums). «Ich hoffe sehr, dass im Kanton Obwalden Italienisch in der Schule nicht gestrichen wird», hält Direktor Piero A. Di Pretoro in einer Medienmitteilung fest und fordert den Kanton dazu auf, den Entscheid zu überdenken. «Damit es auch in Zukunft Leute in der Schweiz gibt, die sich für die italienische Sprache und Kultur interessieren, brauchen wir weiterhin die Hilfe der Schweizer Schulen.»

Obw. Z.
3.11.11